Nro. 90. 61. Jahrgang.

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 5. August 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum Abonnement auf das

**„Calwer Wochenblatt"**

für **August** und **September** laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlichst ein

die Redaktion.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die Min.-Erlasse vom 30. Dez. 1853, vom 6. Nov. 1858 und vom 10. April 1876, betr. die Staatsbeiträge für das Schneebahnen an Gemeinden in rauheren Gegenden aufgefordert, bis 11. d. M. hieher anzuzeigen, ob in ihren Gemeinden durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen und den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind, zu welchen um einen Staatsbeitrag nachgesucht wird. Falls bis zu dem bestimmten Termin keine Anzeige hier einkommt, wird angenommen, daß ein dießfallsiger Aufwand von Belang nicht erwachsen ist, ein Gesuch um einen Staatsbeitrag daher nicht gestellt werden will.

Den 3. August 1886.

K. Oberamt.
Flayland.

Calw.

### An die Ortsvorsteher.

Mehrfach vorkommende Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der K. Verordnung betr. Vorschriften über die Benützung öffentlicher Straßen und ihrer Zubehörden vom 6. Juli 1873 (Reg.-Bl. S. 295) namentlich gegen §§ 6—10 derselben veranlassen das Oberamt zu der Anweisung an die Ortsvorsteher, diese Vorschriften in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt zu machen, die Gemeindediener zu deren Ueberwachung anzuhalten und gegen Zuwiderhandlungen strafend einzuschreiten.

Ueber den Vollzug dieser Bekanntmachung ist im Schultheißenamts-Protokoll Eintrag zu machen.

Den 2. August 1886.

K. Oberamt.
Flayland.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Bayreuth, 2. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute vormittag mit der Prinzessin Viktoria hier eingetroffen und von der Menge, welche sich am Bahnhofe und in den Straßen zu Tausenden angesammelt hatte, mit stürmischen Hochs begrüßt worden. Der Verwaltungsrat der Festspielaufführungen, Bürgermeister Munker, hatte sich zum Empfange auf dem Bahnhofe eingefunden. Der Prinzessin wurde von der Gemahlin des Banquiers Feustel ein Blumenstrauß überreicht. Die hohen Gäste fuhren sofort in das königliche Schloß, bis zu welchem die Kriegervereine Spalier bildeten. Die Stadt war auf das Reichste in deutschen und bayerischen Fahnen geschmückt. Der Kronprinz besuchte heute die Eremitage, die Brandenburger Ordenskirche und die Loge. Um 4 Uhr fuhr er im offenen Wagen vor dem Theater vor, auf dem ganzen Wege von stürmischsten Hochrufen begrüßt. Zur Tafel bei dem Kronprinzen waren der Stadtkommandant Graf Zech, Regierungsdirektor Gassinger, Banquier Feustel, der Verwaltungsrat der Festspiele, Bürgermeister Muncker, und mehrere Mitglieder der Loge geladen.

Berlin, 2. Aug. Der deutsche Kronprinz beabsichtigt, heute abend 11 Uhr Bayreuth zu verlassen und nach Heidelberg zu fahren, um dort bis zum 6. August, dem Tage des großen historischen Festzuges, zu bleiben. Nach einem kurzen Besuche bei der Kaiserin in Schlangenbad wird er spätestens Sonntag in Potsdam wieder eintreffen. — Der Kriegsminister General Bronsard v. Schellendorf ist vorgestern zu Vorträgen bei Kaiser Wilhelm nach Gastein abgereist.

Heidelberg, 3. Aug. Pünktlich um 9 Uhr erschien der Kronprinz, die Großherzogin führend, und der Großherzog mit den Prinzen Karl und Heinrich zum Gottesdienste, woselbst Bassermann eine geistvolle und formvollendete Predigt hielt. Um 11 Uhr fand der Festact in der Aula, vom Großherzog geleitet, statt. Anwesend waren dieselben Fürstlichkeiten, etwa 150 fremde Professoren, der Senat u. s. w. Der Großherzog eröffnete den Act mit einer längeren Ansprache und stiftete eine goldene Kette mit Medaille für den jeweiligen Rectoratsinhaber. Der Kronprinz hielt eine längere Begrüßungsansprache, dann sprachen die Deputationsredner, darunter der päpstliche Gesandte, ein Pariser Abgesandter 2c. Der Festact endete um 1¼ Uhr. Der Kronprinz und das großherzogliche Paar wurden überall stürmisch begrüßt.

München, 1. August. Der Reichskanzler Fürst Bismarck und Gemahlin sind am Samstag, abends 9 Uhr 10 Min., hier eingetroffen und

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Lössel.

(Fortsetzung.)

Im Salon wieder angekommen, machte sich Duprat an die Durchsuchung des von Fuchseisen zurückgelassenen Kleiderbündels.

„Das Kostüm des Ermordeten und seines Mörders", sprach er mit leisem Schauder, „Alles da, bis auf die rote Maske. Aber das ist nur ein Ring aus einer zerrissenen Kette; und daß diese sich nicht wieder zusammenschließt, liegt jetzt in meiner Hand. Was mache ich nun mit den Kostümen, um sie besser zu bewahren als auf dem Grunde des Flusses?" er versank in Nachdenken.

Plötzlich schrak er empor.

Die Außenthür wurde erschlossen — Franz kehrte zurück.

Er raffte hastig die Sachen zusammen, denn schon ertönte des Dieners Schritt im Vorsaal.

Wohin damit?

Sein irrendes Auge fiel auf ein ihm zur Seite hängendes großes Bild in breitem Goldrahmen.

„Der geheime Wandschrank!" murmelte er. Aber ehe er das Bild noch erreichen konnte, war Franz schon an der Thür. Auch um ihm draußen zu begegnen, war es schon zu spät; und so warf er das Bündel in eine Fensternische, wo es von den Vorhängen verdeckt wurde.

Franz erstattete seine Meldung und wurde dann von Duprat noch einmal nach einem kalten Abendbrot fortgeschickt.

Kaum war er hinaus, so drückte Letzterer auf einen Schnörkel des breiten Goldrahmens, welcher das vorbezeichnete Bild einfaßte. Dieses, das sonst fest an der Wand gesessen, sprang auf der einen Seite von dieser ab; und nun zeigte es sich daß es auf der anderen wie eine Thür in Angeln hing. Hinter dieser Bilderthür befand sich aber eine in die Wand eingelassene Tapetenthür, welche Duprat mit einem eigenthümlich geformten Schlüssel öffnete.

„Eine nicht zu große Vertiefung zeigte sich, welche völlig leer war.

„Esel, der ich war, nicht hier mein Geld zu bergen!" zischte er. „Ob es da wohl Freund Dryden gefunden hätte? Der geheime Wandschrank ist das Werk eines ausgewandereten Mechanikers; ich verhalf ihm damit zu seinem Reisegeld. Nun soll mir einer kommen und sagen, daß das Bild mehr als nur ein Bild ist!"

Er steckte das wieder aufgenommene Bündel in den Schrank und verschloß diesen. Dann drehte er das Bild zurück und drückte auf eine andere Verzierung. Hernach saß er wieder fest auf der Wand.

„Ueberall wird man jetzt dieses verhängnisvolle Bündel suchen", sagte er mit leisem Lachen, „nur nicht in dem Salon des Privatiers Viton."

Duprat nahm ein hastiges Mahl, dessen besseren Teil er seinem Diener überließ, und entfernte sich dann, diesmal aber über die Haupttreppe und durch die Vorderthür nach der Promenadenstraße. Er hatte vorher vom Fenster aus rekognosziert und sich überzeugt, daß das Haus unbewacht sei.

Er begab sich nun nach seiner Chambregarni-Wohnung bei Frau Neumann.

Er fand diese sehr besorgt um Drydens Ausbleiben.

„Ja, denken Sie sich, liebe Frau Neumann", sagte er, welch ein Unglück uns durch diesen Menschen bedroht! Ich selbst bin ganz verzweifelt."

„Was denn, was denn, bester Herr Duprat?" fragte die gute Frau erschreckt. „Sie sagen „diesen Menschen", und ich glaubte, Sie meinten Herrn Dryden, Ihren Freund."

„Ach was Dryden!" polterte Duprat. „Ein verkappter Anarchist ist er gewesen, der sich in mein Vertrauen geschlichen und es gründlich gemißbraucht hat."

„Ein Anarchist?" wiederholte Frau Neumann ausdruckslos. „Was? der hübsche junge Mann, der so schöne Verse machte?"

„Ein Königsmörder! Was weiß ich! Genug, er ist entflohen, wird verfolgt,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

haben im Palais des k. preußischen Gesandten, Grafen Werthern, Wohnung genommen. Von Kissingen bis Bamberg hatten die Reisenden einen Extrazug benützt. Zur Begrüßung derselben fanden sich am Zentralbahnhof der k. preuß. Gesandte, der preuß. Legationssekretär Graf zu Eulenburg, der deutsche Botschaftsrat in Rom Graf Arco-Valley, welcher in Urlaub hier verweilt, und Oberstallmeister Graf Holnstein mit Tochter ein. Das Publikum hatte zum Perron Zutritt erhalten und machte hievon so zahlreich Gebrauch, daß die Zugänge zu den Geleisen in der Nähe des östlichen Hofsalons sämtlich dicht besetzt waren. Als der Kurierzug in die Halle einfuhr, verkündeten langanhaltende, lebhafte Hochrufe, daß man des Kanzlers ansichtig geworden war. Nach kurzer Konversation begab sich der Reichskanzler, welcher vortrefflich aussieht, auf die fortwährenden Hochrufe freundlichst grüßend, und die Fürstin, von dem Grafen Holnstein und dessen Tochter geleitet, in den Salon, wo nur ein kurzer Aufenthalt stattfand. Auf dem Bahnhofplatze wurden die Gäste, welche in einer Hofequipage in das Hotel der k. preuß. Gesandtschaft sich begaben, von einer nach Tausenden zählenden Menge wieder mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

München, 1. Aug. Der Prinz-Regent empfing heute mittag 12 Uhr in seinem Palais den Reichskanzler Fürsten Bismarck in Audienz. Um 2 Uhr findet im Palais des Prinz-Regenten Tafel zu neun Gedecken statt.

München, 2. August. Fürst Bismarck ist soeben von hier abgereist. Auf dem Bahnhofe befand sich ein zahlreiches Publikum. Offiziell war Herr v. Crailsheim, der preußische Gesandte v. Werthern, auch der Oberstallmeister Graf v. Holnstein anwesend. Das Publikum nahm mit enthusiastischen Hochrufen Abschied; der Reichskanzler befand sich in außerordentlich guter Stimmung.

— In Gastein traf die Kaiserin von Oesterreich am Samstag, 31. Juli, abends 7¾ Uhr ein und fuhr sofort vor dem Badeschlosse vor, um dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Der Kaiser befand sich gerade in seinem Arbeitszimmer und war von der Ankunft der Kaiserin so überrascht, daß er dieselbe im Hausrocke empfangen mußte. Die Kaiserin Elisabeth blieb eine halbe Stunde in den Zimmern des Kaisers, welcher die Kaiserin schließlich bis in den Hausflur begleitete. Der greise Monarch wollte auch noch die Freitreppe hinuntersteigen, allein die Kaiserin bat ihn, sich der rauhen Abendluft nicht auszusetzen. Kaiser Wilhelm küßte ihr hierauf galant die Hand, nahm in herzlicher Weise Abschied und kehrte in seine Gemächer zurück. Die Kaiser fuhr sodann in die Villa Meran, wo sie Absteigquartier nahm. — Graf Kalnoky wird mit dem Kaiser Franz Josef zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm (7.—10. Aug.) nach Gastein kommen. Fürst Bismarck trifft schon am 2. daselbst ein. An demselben Tage kommt der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, zu mehrtägigem Besuche des Kaisers Wilhelm. — Da es unmöglich war, zur Zeit geeignete Räume für die Prinzessin Wilhelm von Preußen in Gastein zu finden, unterbleibt die Herreise der hohen Dame. Ihr Gemahl, Prinz Wilhelm von Preußen, trifft jedoch am 6. Aug. im Kurorte ein. Er verläßt denselben gleichzeitig, am 10. Aug., mit seinem Großvater, dem Kaiser Wilhelm, welchem der Prinz bis Salzburg das Geleite geben wird. — Am Sonntag mittags 12 Uhr machte Kaiser Wilhelm der Kaiserin von Oesterreich in der Villa Meran einen Gegenbesuch und verweilte daselbst ¾ Stunden.

## Frankreich.

Paris, 3. August. 1401 Generalratswahlen sind jetzt bekannt, davon sind 829 republikanisch, 402 konservativ ausgefallen, 170 Stichwahlen sind nötig. Die Republikaner gewannen 69 und verloren 83 Sitze.

## Tages-Neuigkeiten.

W. Calw, 2. August. Gestern hielt der Bezirksbienenzüchterverein seine Versammlung im Gasthaus z. Sonne in Neubulach ab. Dazu hatten sich aus der Stadt und dem untern Bezirk zwar wenig Getreue eingefunden, doch waren Alt- und Neubulach desto besser vertreten. Nachdem die Tagesordnung durch den Vorstand des Vereins erledigt war, sprach Vereins-Bienenwart Weik über Zweck und Ziel des Vereins, über pekuniären Gewinn und den auch in sittlicher Beziehung bildenden Einfluß der Bienenzucht. Diesem anschließend erhob sich der als Gast anwesende Hr. Schullehrer Niethammer von Brackenheim, Vorstand des Bienenzüchtervereins vom Zabergäu, um mit eindringlichen Worten zur Pflege der Bienen aufzumuntern, namentlich da wir gerade in unserem Bezirk schon einige Jahre schöne Honigernten zu verzeichnen hatten und auch dieses Jahr, das fast überall im Lande als ein Mißjahr zu verzeichnen ist, mit dem Ertrag noch obenan stehen. Hr. Niethammer betonte insbesondere auch, wie es ja jetzt für einen Anfänger leicht gemacht sei, durch Beitritt zum Verein jederzeit wohlgemeinten Rat und die nötige Hilfe, sowie durch fleißigen Besuch der Versammlungen sich die unentbehrlichsten Kenntnisse zu verschaffen, was denn auch zur Folge hatte, daß sich sofort eine Anzahl Bienenwirte als Mitglieder des Vereins, der beiläufig gesagt, nun nach erst 2½jährigem Bestehen zu den stärksten des Landes zählt, aufnehmen ließen. Bei der nun folgenden allgemeinen Unterhaltung enteilte die übrig gebliebene Zeit durch Fragen und Antworten auf dem Gebiete der Apistik leider nur zu schnell. Schreiber dieses möchte aber noch die geehrten Hausfrauen darauf aufmerksam machen, daß bei der in Aussicht stehenden Nachfrage nach Honig im Großhandel, es geraten sein dürfte, seinen Bedarf bei Zeiten zu decken, wozu gegenwärtig in Stadt und Land noch Gelegenheit genug geboten ist. Nächster Ort der Versammlung ist Calw.

Stuttgart, 3. August. Gestern abend war starker Andrang in den Stadtgartensälen, Hunderte mußten zurückgewiesen werden. Solche Anziehungskraft übten die Wiener Volkssängerinnen aus. Die 10 frischen hübschen Sängerinnen traten in verschiedenen Kostümen auf und sangen Walzer, Lieder 2c. mit frischen Stimmen und keckem Vortrag. Das Publikum war sofort eingenommen und konnte nicht genug hören. — Vor einigen Tagen kam eine Sendung von 127 verschiedenen Mustern indischen Samens (Blumen, Sträuchern, Gräsern 2c.) für den Stadtgarten an Garteninspektor Wagner. Der Absender, Herr Gustav Brückner, jetzt in Kalkutta, schickt diese Samen in Erinnerung an die schönen Stunden, die er im Stadtgarten verlebte, und wünscht, daß die eine oder die andere Pflanze eine Zierde des Stadtgartens werde. Es befinden sich sehr wertvolle Samen unter der Sendung.

Aus dem Oberamt Nagold, 31. Juli. Anläßlich der Kirchenrenovation in Egenhausen wurde im Chor der dortigen Kirche eine größere Anzahl zum Teil noch hübsch erhaltener Freskomalereien, katholische Heilige, das Weltgericht u. s. w. darstellend, aufgedeckt. Nach Ansicht des hier anwesenden Landeskonservators Dr. Paulus stammen die Bilder aus dem 14. Jahrhundert, wahrscheinlich dem Jahr 1380.

Ludwigsburg, 29. Juli. Gestern früh verunglückte der Ludwigsbg. Ztg. zufolge durch einen Sturz vom Dache eines hiesigen Hauses der Zimmermeister Karl Oßwald von Oßweil und starb schon in vergangener Nacht, ohne daß er noch zum völligen Bewußtsein gekommen wäre. Der allgemein bedauerte Mann hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

Großbottwar, 2. Aug. Der 2 Jahr alte Knabe des Bäckers Wagner stand dieser Tage mit seinen Gespielen diesseits des Straßenkandels an seinem Hause; gleichwohl wurde er noch von dem Zielscheite eines vorübergehenden Fuhrwerks erfaßt und unter den Wagen geworfen, wobei ihm ein Rad über den Kopf und das andere über den Unterleib ging. Merkwürdigerweise sollen die Verletzungen nicht tödlich sein. Der Vater wird, wie es heißt, gegen den Fuhrmann Klage erheben.

Gaildorf, 29. Juli. Heute morgen um 3 Uhr wurde von einem Fuhrmann ein Knecht im Blute liegend auf der Landstraße bei Reippersberg gefunden. Der letztere wollte mit seinem Fuhrwerk hieher und kam beim Bremsen unter seinen Wagen, so daß ihm ein Bein vollständig überfahren

---

gesucht, und wenn es jetzt heraus kommt, daß wir ihn beherbergt, wirft man uns Beide als seine mutmaßlichen Mitverschworenen ins Gefängnis."

„Gerechter Gott!" rief Frau Neumann, die Hände über dem Kopf zusammenschlagend. „Meine armen Kinder!" Sie war Wittwe.

„Nicht wahr?" sagte Duprat kläglich. „Die armen Waisen! Ja! es ist grauenvoll."

Frau Neumann starrte verzweifelt vor sich hin.

„Und läßt sich Das denn gar nicht abwenden, Herr Duprat?" fragte sie endlich. „Ich möchte ja gern jedes Opfer —"

„Opfer?" warf Duprat siegesgewiß dazwischen. „Ein Opfer, liebe Frau Neumann, brauchen Sie deshalb gar nicht zu bringen, es möchte Sie denn so schwer dünken, Ihre Zunge im Zaum, respektiv reinen Mund zu halten."

„Inwiefern Das?"

„Nun, sehr einfach. Sie wissen einfach Nichts von einem Herrn Dryden; Sie kennen keinen solchen, haben den Namen niemals nennen gehört, und wen Ihr Herr — ich selbst — empfangen, mit wem ich verkehrt habe, wissen Sie nicht, da alle meine Besuche von der Treppe direkt in meine Wohnung traten und sich auch auf demselben Wege wieder entfernten. Angemeldet ist ja der Herr bei der Polizei nicht, und könnte man nun höchstens bei Ihnen fragen, ob ein solcher Mensch mich besuchte oder nicht. Von seinem vorübergehenden Aufenthalt hier hat man keine Ahnung und wird Sie auch danach nicht befragen."

„Meinen Sie?" Frau Neumann schöpfte wieder Mut.

„Gewiß nicht," versicherte Duprat. „Wenn Sie nur darauf bestehen, daß Sie Nichts wissen, kann man Ihnen Nichts anhaben."

„Und Sie?"

„Ich sage natürlich dasselbe, werde aber auch gar nicht hier sein."

„Sie verreisen wieder?"

„Nein. Ich bin jetzt aber in unserem Hause so angestrengt thätig, daß ich einer Einladung meines Chefs folgen und dort auch schlafen werde, wenigstens für die nächste Zeit. Miete bezahle ich natürlich wieder auf ein Vierteljahr pränumerando. Aber besser, wenn auf mich die Rede kommt, sagen Sie gar nichts von meinen längeren und häufigen Abwesenheiten. Sie kontroliren das Kommen und Gehen Ihres Mieters nicht, erklären Sie, und was Sie sonst von mir gesehen haben, ist nur Gutes."

„O, Das kann ich ja auch mit gutem Gewissen sagen", versicherte Frau Neumann, der es nun viel weniger gefahrvoll schien, die Polizei zu düpiren, als einen so pünktlich zahlenden Mieter zu verlieren.

Damit war denn der Weg zu einer raschen und vollkommenen Verständigung gebahnt, so daß Duprat auch nach dieser Richtung hin beruhigt sein konnte.

Er bezahlte seine Vierteljahrsmiete gleich jetzt, obgleich man erst im Anfang des März war, und vernichtete dann bei verschlossenen Thüren und mit Hilfe des Ofenfeuers alle Erinnerungen an den Mitbewohner seines bescheidenen Quartiers.

Als dies geschehen, ging er getrost hinweg und nach Etwold's Hause, wo ihm in der jetzigen bewegten Zeit ein freundlicher Empfang gewiß war. Was er da wollte, wissen wir, nämlich sich wie sein Schatten an Etwold's Fersen heften und sein Eindringen in den Keller verhindern, um die darin Eingesperrten durch Hunger zu tödten.

* * *

Vergeblich harrte Hedwig nach der Vorstellung der Rückkehr Eduard's. Sie hatte gehofft, daß er in der Nähe bleiben oder zur bestimmten Zeit noch einmal auf den Theaterplatz zurückkehren werde; aber dieser entleerte sich so rasch, wie er sich gefüllt hatte, und zuletzt stand Hedwig ganz allein da, ihr sorgenvolles Auge in die Nacht hinaus gerichtet. Eduard kam nicht. Plötzlich fiel es ihr ein, daß er sie vor ihrer Thür erwarten könne, und nun machte sie sich eiligst auf den Heimweg.

Auf dem Wege traf sie ihren Verlobten nicht und auch nicht vor ihrem Hause, so lange sie dort auch wartete.

Hedwig's Angst um ihn wuchs mit jeder verfliegenden Minute. Hatte man ihn schon ergriffen? War er ihrem Rat gefolgt und gleich weiter geflüchtet? Sie wußte es nicht, und der Morgen konnte ihr erst Antwort geben. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wurde; dieses wurde ihm heute morgen amputiert. Trotz des starken Blutverlustes — der arme Mann lag drei Stunden hilflos da — ist Hoffnung vorhanden, daß er gerettet werden kann. Der Verunglückte, ein rechtschaffener und fleißiger Mann, wird allgemein bemitleidet.

## 28. Landes-Turnfest.

Ludwigsburg, 1. August.

Der heutige Festtag ließ sich, was die Witterung betrifft, nicht gut an, denn von der Frühe an fielen recht starke Regengüsse, welche sich im Laufe des Tags mehrmals wiederholten. Da der Boden auf dem Festplatze gründlich durchweicht war, mußte das Wettturnen, zu welchem 160 Turner und 50 Zöglinge angetreten waren, in das Dragonerreithaus verlegt werden, indes wurde auch auf dem Festplatz und zwar auf der bedeckten Festtribüne recht wacker geturnt bis 1 Uhr, zu welcher Zeit das Turnen unterbrochen werden mußte. Ueber mittag hatte sich der Himmel wieder aufgehellt und sein freundliches Blau verhieß einen recht schönen Nachmittag. Indes es sollte anders kommen. Als nach 2¼ Uhr der Festzug vom gestrigen Ausgangspunkte aus sich wieder in Bewegung setzte und zwar in der gleichen Reihenfolge wie gestern, jedoch durch andere Straßen, begann wieder ein schwacher Regen, der sich beim Eintreffen der Spitze des Zugs am Festplatze in einen wolkenbruchartigen Regen verwandelte, sodaß sich die Ordnung des Zugs teilweise auflöste. Jetzt war freilich an die programmgemäßen Vorführungen (Fechterriege, Fackelreigen ꝛc.) nicht zu denken, dagegen nahm das Wettturnen wieder seinen Anfang und endete erst um 5 Uhr. Bei dem schlüpfrigem Boden war der Festplatz sehr schwer zu passieren und mancher Turner kam hier aus dem Gleichgewicht und machte die plötzliche Bekanntschaft des Ludwigsburger Grund und Bodens. War der Turnplatz selbst verödet, so ging es in den bedeckten Wirtschaftsbuden um so heiterer zu, denn der Turnerhumor kam trotz Allem bald zum Durchbruch, Manche ließen es sich nicht nehmen, durch den Morast hindurch nach einem der beiden Tanzböden zu gehen und sich nach dem Takte der heiteren Weisen, welche die beiden Musikchöre erschallen ließen, im Tanze zu drehen. Als um 6 Uhr ein weiterer Platzregen zum Verlassen des schönen Festplatzes zwang, zog sich Alles nach dem Bärensaal, wo die Uebergabe der Bundesfahne an den nächsten Festort, Freudenstadt, übrigens erst um 9 Uhr abends, erfolgte, da man zuerst das Urteil des Preisgerichts abwarten wollte. Mit größter Geduld harrten die Turner in dem dicht besetzten Saal bis der Rechnungsausschuß seine Arbeit beendet hatte, was indessen erst um ½10 Uhr der Fall war. Inzwischen war noch manche Rede gehalten und gar manches „Gut Heil“ wurde ausgebracht, so z. B. auf die Festdamen, auf die Feststadt, auf die Turnsache u. s. w. Als die Sieger verlesen wurden, erhob sich jedesmal jubelnder Beifall und die einzelnen Sieger wurden von den Festjungfrauen mit den bei den Turnern üblichen Eichenlaubkränzen geschmückt, wobei jede Dame eine kleine poetische Ansprache an den Sieger hielt. Das Resultat des Preisturnens ist folgendes:

1) Turnen der Musterriegen.

1. Diplom Cannstatt; 2. Dipl. Turnerbund Ulm; 3. Dipl. Heilbronn, jüng. Abt.; 4. Dipl. Ludwigsburg.

Lobende Erwähnung: Heilbronn, ält. Abt.

2) Einzelnwettturnen.

1) Ulshöfer, Männerturnv. Stuttgart; 2) Deusch, Pforzheim; 3) Kipp, Pforzheim (muß gleich den folgenden Pforzheimer Siegern auf den Kranz verzichten, da nach den Statuten des XI. Turnkreises an einen Verein außerhalb des Kreises nur ein Kranz kommen darf); 4) Cailloud, Turnerbund Stuttgart; 5) Staiber, Tübingen; 6) Deiß, Turnerbund Gmünd; 7) Häcker, Männerturnv. Stuttgart; 8) Brändle, Pforzheim; 9) Käser, Pforzheim; 10) Lang, Turnv. Ulm; 11) Schäfer, Männerturnv. Stuttgart; 12) Langelot, Biberach; 13) Fecht, Künzelsau; 14) Hölzel, Eßlingen; 15) Sautter, Heilbronn; 16) Fink, Cannstatt; 17) Braun, Ludwigsburg; 18) Rau, Turnv. Ulm.

Diplome allein (ohne Kranz) erhielten Brodhag, Stuttgart; Schweizer, Gmünd; Deiß, Ludwigsburg; Beck, Ulm und Diehl, Stuttgart.

3) Wettturnen der Zöglinge.

Dasselbe fiel ganz besonders günstig aus, indem an 18 Zöglinge Preise verteilt werden konnten, welche meist in kleinen praktischen Geschenken bestanden. Von den Stuttgarter Vereinen blieben 9 Zöglinge Sieger, während die übrigen sich verteilten auf Eßlingen mit 4, Cannstatt mit 3, Ulm und Feuerbach mit je 1 Sieger.

Mit der Preisverteilung schloß der offizielle Teil des trotz der ungünstigen Witterung so gut verlaufenen Landesturnfestes.

**21 Universitätsprofessoren** und viele Hundert praktische Aerzte haben die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) geprüft und dieselben als ein angenehmes, sicheres und unschädliches Heilmittel bezeichnet. Dies sollte Allen genügen, welche noch Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Heilmittel hatten und gebe man acht, das ächte Präparat mit dem Namenszug R. Brandt's zu erhalten.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

**I. im Register für Einzelfirmen:**

| 1. **Gerichtsstelle,** welche die Bekanntmachung erläßt. | 2. **Tag** der Eintragung. | 3. Wortlaut der **Firma;** **Ort** der Hauptniederlassung und Zweigniederlassungen. | 4. **Inhaber** der Firma. | 5. **Prokuristen;** Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|
| K. Amtsgericht Calw. | 2. August 1886. | Eugen Dreiß, Spezerei-, Eisenwaren- und Weinhandlungsgeschäft in Calw. | Eugen Dreiß, Kaufmann in Calw. | Z. B.: Amtsrichter St.-V. Eggmann. |

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

**II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:**

| 1. **Gerichtsstelle,** welche die Bekanntmachung erläßt. | 2. **Tag** der Eintragung. | 3. Wortlaut der **Firma;** **Sitz** der Gesellschaft oder der juristischen Person; **Ort** ihrer Zweigniederlassungen. | 4. **Rechtsverhältnisse** der Gesellschaft oder der juristischen Person. | 5. **Prokuristen; Liquidatoren;** Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|
| K. Amtsgericht Calw. | 2. August 1886. | J. M. Dreiß, Konditorei-, Spezerei- und Weinhandlungsgeschäft in Calw. | — | Gelöscht in Folge Aufgabe des Geschäfts. Z. B.: Amtsrichter St.-V. Eggmann. |

K. Amtsgericht Calw.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Taglöhners Michael Theurer in Calw ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 2. August 1886, nachmittags 4 Uhr erfolgt und der Verwaltungsaktuar Kober in Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderung werden die Beteiligten auf

Dienstag, den 31. August 1886, vormittags 10 Uhr,

in das Gerichtszimmer — im Rathaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. August 1886 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw.
Gerichtsschreiber
Widmann.

## Verkauf von Sägmühlegerätschaften, Fuhrgeschirr, einer Obstmühle mit Mostpresse, Gesindebetten etc.



Aus der Konkursmasse des **Adolf Vaihinger,** Gastwirts im **Teinachthal,** bringe ich am nächsten

**Samstag, den 7. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an**

in der Vaihinger'schen Sägmühle gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

eine größere Anzahl Sägmühlegerätschaften, wie Ketten, Feilen, Wenden, Wendringe, Griffe, Klammhacken, Sägblätter, mehrere Treibriemen, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Werkbank mit Schraubstock, 1 Holzdrehbank, 1 Schleiferei-Einrichtung, 1 kleine Zirkelsäge (zum Schneiden von Hopfenrahmen), Lagerhölzer, etwas Werkholz, 1 Brunnenteichel, altes Eisen, 1 Leiterwagen, 1 Pritschenwagen, 2 Karren, Leitern, ca. 100 Stück Ziegel, 1 Obstmahlmühle, 1 Mostpresse mit eiserner Spindel, mehrere Gesindebetten u. s. w.

Teinach, den 4. August 1886.

Der Konkursverwalter:
Amtsnotar **Schmid.**

Calw.

## Fahrnisverkauf.

Im Hause des **Christian Friedrich Wöhrle,** gewesenen Oberamtsdieners hier, findet heute

Donnerstag, den 5. ds. Mts., von vormittags 7½ Uhr an

eine Auktion statt, wobei zum Verkauf kommt:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, 1 Gewehr, etwas Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Regulator, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, sowie Vorrat an Holz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

---

Gemeinde Aichelberg, Oberamts Calw.

## Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 7. August d. J., nachmittags 2 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

4 St. buchene Klötze mit 2,10 Fm., für Wagner geeignet,
1 Rm. buchene Prügel,
15 Rm. tannene Scheiter,
41 Rm. dto. Prügel,
125 Rm. tann. Ausschuß.

Abfuhr günstig.

Hiezu werden Käufer eingeladen.

Gemeinderat.

---

## Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 8. August, morgens 7¼ Uhr,
**kath. Gottesdienst**
in der Turnhalle.

---

Nächste Woche backt
**Laugenbretzeln**
Bäcker Seeger.

---

Calw.
**Einige Kleiderkästen, einen Küchekasten,**
sowie
**6 Stück neue Sessel**
hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Red. ds. Bl.

---

Ein kräftiges
**Mädchen**
sucht eine Laufstelle.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

---

## Wein,

weiß von 38, rot von 50 ₰ an pr. Ltr., unter 30 Ltr. pr. Nachn. in vorzüglichen naturreinen Qualitäten.

**Fr. Haenlein,** Weinbergbesitzer, Heppenheim a. B.

---

Simmozheim.



Einen zuchtfähigen halbenglischen
**Eber**
sucht zu kaufen Georg Dürr.

---

## Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

**J. Bertschinger.**

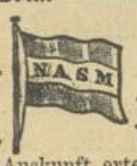
---

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM AMSTERDAM - AMERIKA**

Abfahrt Samstags.




Billigste Preise.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie deren Agenten:
**Georg Krimmel,** Konditor, und **Traugott Schweizer, Calw.**

---



## Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

**Gebr. Stollwerck in Cöln.**

**23 Hof-Diplome,**

**22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.**

**Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.**

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

---




Auskunft erteilt: **August Schnaufer, Traugott Schweizer** und **Georg Krimmel** in Calw. 1113.

---

## Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

---

## Einen guten Wein



empfehlen zur Ernte, das Liter zu 30 ₰. Zahlung Martini. Herr Schullehrer **F. Hahn** in **Oberkollwangen** hat von unserem Wein Niederlage.

Offenburg, 1. August 1886.

Franz Walter,
Weinbergbesitzer.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich den Wein zu 30 ₰ das Liter und gebe von 20 Liter an täglich ab von mittags 1 Uhr an bis abends 8 Uhr. Zahlung Martini.

Oberkollwangen, 1. August 1886.

F. Hahn, Schullehrer.

---




**Von jetzt ab**

## Doppelte Grösse

für 10 Pfge.

allerfeinste Qualität!

Besonders zu achten auf
**Schutzmarke „Globus"**
und Firma
**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Ueberall vorrätig.

---



Nach
## Amerika



befördere ich jede Woche Auswanderer über;

**Bremen** à ℳ 110. u. 120 — **Havre** ℳ 92 u. 100. — **Antwerpen** ℳ 100.

**Emil Georgii, Hauptagent.**

Ueber **Havre** mit **200 Pfd. Freigepäck** ab Straßburg und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

---

9 Tage.




Mit den neuen Schnelldampfern des
**Norddeutschen Lloyd**
kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
**Haupt-Agenten**
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten:**
**Ernst Schall** a/M., Calw,
**Franz X. Decker in Weilderstadt,**
**Carl Wöhrle** a/M. **in Leonberg,**
**Gottlob Schmid in Nagold.**

---

Simmozheim.
## 300 Mk. Pfleggeld
sind zu haben bei
Jakob Mohr, Bauer.

---

**Plakate:**
## Willkommen,
## Zimmer zu vermieten,
sind à 15 ₰ in der Druckerei d. Bl. zu haben.

---

## „Lilienmilchseife"

von **Bergmann & Co.** in Dresden beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei

**J. Bertschinger.**

---

**Wer Schlagfluß fürchtet**

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Kongestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Bro chüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung", 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Bilshofen, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

---

## Tausende,

die an **Blasen-** und **Nierenkrankheiten,** auch **Stein, Striktur, Bettnässen, Blutharnen, Harnruhr,** sowie **Frauenkrankheiten,** auch **Schwäch.** und alle Arten **Unterleibsleiden,** selbst in den **verzweifeltsten** Fällen gelitten, wurden durch entsprechendes Verfahren in kurzer Zeit **geheilt.** Ausführl. Prospekt gratis. Brieflich sich zu wenden an **F. C. BAUER,** Spezialarzt, Klinik Margarethenthal, Binningen-Basel (Schweiz).

**Zeugnis.**

Ich habe meine Kur nun beendet und befinde mich wieder ganz wohl. Das Leiden hat sich schon in den ersten Tagen merklich gebessert und ist jetzt ganz verschwunden.

Ich statte Ihnen daher meinen besten Dank hiefür ab, und werde Ihnen, wenn sich derartige Fälle in meiner Bekanntschaft finden, dieselben mit größtem Vertrauen zusenden.

Mit aller Hochachtung
**J. Kries,** Kaufmann.
Echternach, 22. März 1886.

---

**Nagoldwärme** am 4. Aug. 13° R.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw